

BÜRGERINFORMATION



Mitteilungsblatt für Salzbergen und die Ortsteile Holsten, Steide, Neumehringen, Hummeldorf, Bexten, Holsterfeld und Öchtel

Hrsg.: Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der SPD Salzbergen

Erstausgabejahr: 1975

Nr. 109

Ausgabe September 2017

Ein Salzbergener in den Niedersächsischen Landtag:

Christian Otten stellt sich vor

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

am 15. Oktober 2017 sind wir aufgerufen, einen neuen Landtag zu wählen. Ich kandidiere dabei im Landtagswahlkreis 80 Lingen, zu dem auch die Gemeinde Salzbergen gehört.

Hier mein Lebenslauf

- 1990 bis heute Schichtführer bei der Wintershall, SRS GmbH und H&R AG
- 1990 bis 1993 Ausbildung zum Chemikant
- 1996 bis 2000 nebenberufliche Weiterbildung zum Industriemeister Chemie, Industrie- und Handelskammer Osnabrück/Emsland
- des Weiteren:
- Mitarbeit im Deutschen Roten Kreuz
- Ausbildung zum Rettungssanitäter
- Gewerkschaftsarbeit u.a. ehem. Vorsitzender der IG-BCE-Ortsgruppe Salzbergen/Ochtrup
- Schöffenrichter am Landgericht Osnabrück

In der Sozialdemokratische Partei Deutschlands:

- Seit 2006 Mitglied der SPD
- Seit 2013 Beisitzer im Vorstand des SPD-Kreisverbandes Emsland
- Seit 2011 Mitglied im Rat der Gemeinde Salzbergen
- Seit 2014 stellv. SPD-Fraktionsvorsitzender im Rat der Gemeinde Salzbergen
- Seit 2015 Vorsitzender SPD-Ortsvereins Salzbergen
- Seit 2015 Mitglied des Landesparteirates Nds.



**Ihr Kandidat
Christian Otten**

Wussten Sie schon, dass mit Christian Otten erstmals ein Bürger der Gemeinde Salzbergen für den Niedersächsischen Landtag kandidiert?

Ein SALZBERGENER in den Landtag!



Haben Sie Fragen? Sprechen oder mailen Sie uns an!

Für Sie aktiv: Ihre gewählten SPD-Vertreter im Kreistag, im Gemeinderat und in den Ortsräten



Willi Jansen (70)

Kriminalhauptkommissar a. D.
Stellvertretender Vorsitzender
des Kreistages Emsland
Ehrenratsherr der
Gemeinde Salzbergen
Tannenweg 12
wj@willijansen.de
05976-1457



Detlev Walter (59)

Chemielauborant
SPD-Fraktionsvorsitzender
im Gemeinderat Salzbergen
Kantstraße 14
fraktion@spd-salzbergen.de
05976-9178



Christian Otten (43)

Industriemeister Chemie
SPD-Ortsvorsitzender
Stv. SPD-Fraktionsvorsitzender
im Gemeinderat Salzbergen
Schwalbenweg 5
info@spd-salzbergen.de
05976-697784



Jürgen Schöttler (60)

Bundespolizeibeamter
Mitglied des Gemeinderates
und des Ortsrates
für Holsten-Bexten
Holstener Weg 15
j.schoettler@web.de
05976-1703



Katrin Nähring (26)

Erzieherin
Mitglied des
Gemeinderates und des
Ortsrates für Holsten-Bexten
Beisitzerin im
SPD-OV-Vorstand
Muttkamp 2



Klaus Gödde (50)

Diplom-Mathematiker
Mitglied des Gemeinderates
Lerchenweg 1
klaus@goeffdeteam.de
05976-94378



Birgit Elfert (57)

Einzelhandelskauffrau
Mitglied des Gemeinderates
Buddenkamp 6
birgit.rehwinkel@gmail.com
0157-54607461



Simon Winnemöller (34)

Medizinphysik-Experte
Mitglied des
Ortsrates für Steide
Winkelweg 8
simon_winnemoeller@web.de;

Ausschuss- und Gremienbesetzung im Gemeinderat Salzbergen:

(Mitglieder der SPD-Fraktion im Rat der Gemeinde Salzbergen)

Verwaltungsausschuss (Mitglieder sind Beigeordnete):	Detlev Walter Christian Otten
Ausschuss für Gemeindeentwicklung:	Klaus Gödde Jürgen Schöttler Birgit Elfert
Schulausschussvorsitzender: Stellv. Schulausschussvorsitz.:	Jürgen Schöttler Katrin Nähring
Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Kultur:	Klaus Gödde Detlev Walter
Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales:	Birgit Elfert Klaus Gödde Katrin Nähring

Ausschuss für Kindertages- stätten und Familienzentrum	Katrin Nähring Detlev Walter Birgit Elfert
Kuratorium Gemeindezentrum:	Christian Otten
Kriminalpräventiver Rat:	Detlev Walter

Aktiv für Salzbergen



Es tut sich was im Dorfe!

„Jammer“ bekommt ein neues Gesicht

Ein Bericht von Detlev Walter, Fraktionsvorsitzender der SPD im Rat der Gemeinde Salzbergen

Salzbergen (dw). Endlich!! Die ersten Bauarbeiten an der Ortskernentlastungsstraße (OKE) haben begonnen. Das bietet Chancen für die Entwicklung der Siedlung östlich der Bahn, des „Jammers“, wie er im Volksmund genannt wird.

Wie kann der „Jammer“ in fünf Jahren aussehen?

Es bieten sich etliche Chancen für die Entwicklung dieses Quartiers. Durch die OKE werden die Nordmeyer-, die Linden- und die Rheiener Straße vom Durchgangsverkehr befreit. Damit das auch so bleibt, sollten diese Bereiche in eine verkehrsberuhigte 30-km/h-Zone umgewandelt werden. Der Zustand der Nordmeyerstraße ist schon jetzt so schlecht, dass ein Ausbau dringend notwendig erscheint.

Bahnhofzugang barrierefrei

Die Deutsche Bahn hat angekündigt, den Bahnhofzugang in den nächsten Jahren barrierefrei auszubauen. Die Pläne hierfür sind im Zuge der Ortskernsanierung schon erstellt. Somit wird der östliche Bahnhofsgebiet völlig überarbeitet. Durch den Kauf der dafür von der Gemeinde Salzbergen benötigten Bahnflächen ist ein erster Schritt getan. „Park and Ride“ wird in der Zukunft immer wichtiger werden. Dafür werden dringend mehr Parkflächen benötigt.

Das Gelände zwischen der Nordmeyerstraße, der OKE und der Ems ist ein interessantes Wohnbaugebiet. Durch den Bau einer Kita an der Nordmeyerstraße, die Nähe zum Bahnhof und zum Naherholungsgebiet der Ems gewinnt dieses zukünftige Baugebiet erheblich an Attraktivität.

Kindertagesstätten

Die Geburtenzahlen in Salzbergen steigen. Immer mehr Familien geben ihre Kinder schon sehr früh in die Kindertagesstätten (Kita). Die notwendigen Kita-Plätze müssen geschaffen werden. Die Planungen für einen Kindergarten mit zwei

Gruppen sind schon wieder überholt. Die neuesten Pläne gehen von drei Gruppen aus, mit der Option auf fünf Gruppen aufzustocken zu können. Das zur Verfügung gestellte Grundstück muss diesem Ausbau gerecht werden.



Detlev Walter

Neues Seniorenheim?

Zurzeit wird in Salzbergen kontrovers diskutiert, ob wir ein weiteres Seniorenheim benötigen?

Ein Investor möchte ein solches an der Nordmeyerstraße verwirklichen. Wir denken ja.

Der demographische Wandel setzt jetzt voll ein. Die geburtenstarken Jahrgänge sind oder kommen ins Rentenalter. Der Bedarf wird kommen. Es ist besser, die Investition in Salzbergen zu halten, als dass sie in einer Nachbargemeinde verwirklicht werden. Bauen wird der Investor sowieso. Gleichzeitig können neue seniorengerechte Wohnungen das Angebot abrunden, denn durch den barrierefreien Zugang beiderseits des Bahnhoftunnels ist das Zentrum Salzbergens leicht zu erreichen.

Gewerbeentwicklung

Das vorhandene und das zukünftige Gewerbe werden durch die positive Entwicklung des Quartiers profitieren. Welche Art Gewerbe sich auch ansiedeln wird, die potentiellen Kunden wohnen in der Nähe. Wir Sozialdemokraten können uns dort z.B. eine Bäckerei mit Café vorstellen.

Friedhofsgestaltung

Ein weiterer Aspekt, der nach der Fertigstellung der OKE angegangen werden muss, ist die Nutzung des Friedhofes an der Rheiener Straße. Zurzeit führt dieser Friedhof ein vernachlässigtes Dasein. Es werden kaum noch Beerdigungen durchgeführt und der Pflegezustand lässt zu wünschen übrig.

Wir Sozialdemokraten können uns sehr gut vorstellen, den Friedhof in einen Park zu integrieren, in dem auch Bestattungen unter Bäumen (Friedwald) durchgeführt werden könnten. Gleichzeitig sollte der Charakter des Friedhofes bewahrt bleiben und die vorhandenen Gräber nicht entfernt werden. Ein Ort der Ruhe und Beschaulichkeit könnte entstehen.

So könnte der „Jammer“ in fünf Jahren aussehen. Viele positive Entwicklungen müssen jetzt angestoßen werden. Wir sind auf einem guten Weg.

Impressum

Herausgeber: Ortsverein und Gemeinderatsfraktion der SPD Salzbergen
V.i.S.d.P.: Christian Otten,
Schwalbenweg 5 in 48499 Salzbergen
Redaktion: Willi Jansen (Leitung und Layout), Christian Otten, Detlev Walter, Klaus Gödde, Christoph Mülder

Redaktionsanschrift:
SPD-BÜRGERINFORMATION
Tannenweg 12 in 48499 Salzbergen

Druck:
JANSEN - WERBUNG
design | print | technik
Schümersmühle 2 48499 Salzbergen

Postaktuell-Wurfsendung an alle Haushalte
Auflage: 3.300 Stück



Hilfe für krebskranke Kinder in Vechta **Bürgerinitiative spendet 2.900 EUR** BI gegen Müllverbrennung in Salzbergen aufgelöst



Foto v.l.n.r.: Manuela Bröring, Thomas Bröring, Klaus Gödde und Vorsitzende Almute Klein in Vechta

Salzbergen (kg). Laut Mitteilung des ehemaligen stellvertretenden Vorsitzenden und nun "Liquidators" der "BI gegen Müllverbrennung in Salzbergen e.V.", Klaus Gödde, spendete die BI die Summe von 2.900,- EUR an den Verein "Hilfe für krebskranke Kinder Vechta e.V."

Die BI habe sich letztes Jahr aufgelöst. Nach einem Jahr sei es nun der letzte Akt gewesen, die restlichen finanziellen Mittel gemäß Vereinssatzung zu spenden. Schon bei der Gründung der BI im Jahre 1999 ist der Verein aus Vechta ausgewählt worden. Die Vorsitzende des Kinderkrebshilfvereins, Almude Klein, war zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Manuela und Thomas Bröring, sichtlich erfreut über diese außergewöhnliche Zuwendung: "Diese Summe können wir sehr gut für unsere Aufgaben verwenden, z.B. die diesjährige Familienfreizeit in Meppen, bei der wir den Familien krebskranker Kinder ein paar intensive gemeinsame Tage schenken, bei denen die schwere Krankheit in den Hintergrund treten kann. Das Wochenende wird allen Familienangehörigen gut tun".

"**Wir freuen uns, dass die Mittel dort eine gute und sinnvolle Verwendung finden**", so Klaus Gödde. Er nutzte diese Gelegenheit nochmal, sich bei allen Vereinsmitgliedern zu bedanken, die in den letzten 17 Jahren viel ehrenamtliche Arbeit geleistet hätten. „**Ganz besonderer Dank gebührt dem langjährigen Vereinsvorsitzenden Winfried Furch.** Ohne ihn wären wir nie so weit gekommen. Er war unermüdlich im Einsatz. Dank ihm haben wir das alles leisten können.", so Klaus Gödde.

AMESA-Messgerät wäre ohne BI wohl kaum im Einsatz

"Unser wichtigster Erfolg ist wohl der Einbau des "AMESA-Probeentnahmegerätes" bei der MVA gewesen. Das wäre ohne unsere Arbeit wohl nicht eingebaut worden." Mittels dieses Gerätes konnten 2010 deutlich erhöhte Dioxin-Werte festgestellt werden. Daraufhin wurde das "Anfahrverfahren" der Müllverbrennungsanlage modifiziert. „Ohne das AMESA-Gerät wäre dieses Problem wohl nicht aufgefallen“, so Klaus Gödde.

Weiter heisst es in der Pressemitteilung:
Leider gibt es bis heute keinen Grenzwert für die Proben aus dem AMESA-Gerät. "Vorstöße in diese Richtung wurden im Salzbergener Gemeinderat direkt von der Mehrheitsfraktion abgewiesen." Klaus Gödde bleibt aber weiter am Ball: Die Messwerte der MVA werde er weiterhin im Auge behalten und unter www.bisalzbergen.de dokumentieren. Falls da was aus dem Ruder laufen sollte, wolle er sich im Gemeinderat bemerkbar machen, fügte er kritisch hinzu.

Die Salzbergener Bürgerinnen und Bürger hatten die BI auch durch die Wahl von Vorstandsmitgliedern in den Gemeinderat unterstützt. So waren in der SPD-Fraktion vertreten: Winfried Furch (2001 - 2006), Martin Scholz (2001 - 2011) und Klaus Gödde (2001 – 2006 und seit 2014). „Die SPD hat uns in unseren Bemühungen stets unterstützt.“, erläuterte Klaus Gödde abschließend.

MP Stephan Weil liegt in der Septemberumfrage weit vorn

Wind unter den Flügeln

Von unserem Ministerpräsidenten Stephan Weil

Ich bin wirklich viel unterwegs im niedersächsischen Doppelwahlkampf und so wird es auch weitergehen bis zu den Landtagswahlen am 15. Oktober. Klar, das ist anstrengend, aber mir geht es gut damit. Das liegt auch daran, dass unsere Arbeit erkennbar Früchte trägt.

Die die niedersächsische SPD hatte im September in Hannover einen außergewöhnlich erfolgreichen Parteitag. Nicht nur wegen einer ausgeprägten Geschlossenheit bei Personalentscheidungen, sondern vor allem wegen der Stimmung. Die niedersächsische SPD ist hoch motiviert vor den Bundestags- und den Landtagswahlen, sie will es wissen. An der Spitze einer solchen Partei zu stehen, gibt auch persönlich viel Rückenwind. Und dass ich eine Woche später immer noch von Außenstehenden auf eine Parteitagsrede von mir angeprochen werde, ist mir auch noch nicht passiert.

Diese Stimmung beschränkt sich auch nicht auf die SPD. Mitte der vergangenen Woche gab es neue Umfrage des NDR mit spannen-

den Resultaten. Die CDU verliert deutlich an Zustimmung in Niedersachsen und noch sehr viel deutlicher ihr Spitzenkandidat. Dass sind herbe Ergebnisse zu einem Zeitpunkt, wo die Bundes-CDU (allzu) stabil dazustehen scheint.

Bei der niedersächsischen SPD ist das deutlich anders. Während unsere Bundespartei in den Umfragen leider einige Verluste verzeichnet, sind die Werte auf der Landesebene sehr stabil und die Zustimmung zu mir sogar wachsend. Das gibt Schwung!



Parteid Großspenden

Großspenden an CDU und FDP

Für FDP achtmal mehr als für SPD und Grüne zusammen

Berlin. CDU und FDP bekommen die meisten Großspenden. Das zeigt eine Veröffentlichung der Bundestagsverwaltung. Bei den Spenden über 50.000 Euro führen die beiden Parteien. Die CDU bekam bislang 1,9 Millionen Euro, die FDP 1,5 Millionen Euro - dabei sind die Liberalen seit 2013 gar

nicht mehr im Bundes- tag vertreten.

Im Vergleich mit der SPD und den Grünen, die beide unter den Großspenden jeweils nur eine einzige Einzahlung von 100.000 Euro verbuchten, erhielt die FDP achtmal so viele Großspenden.

Quelle: Süddeutsche Zeitung



www.SPD-Salzbergen.de



Bild: Susie Knoll

MINISTERPRÄSIDENT STEPHAN WEIL, SPD

- 15.12.1958 geboren in Hamburg, seit 1965 wohnhaft in Hannover
1977 Abitur (Kaiser-Wilhelm-Gymnasium Hannover)
1977 / 1978 Zivildienst in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Kinderheilanstalt Hannover
1978 Beginn des Jura-Studiums an der Universität Göttingen
1983 1. juristisches Staatsexamen (Georg-August-Universität in Göttingen)
1984 bis 1986 Referendariat
1986 2. juristisches Staatsexamen (OLG-Bezirk Celle)
1987 Eheschließung mit Rosemarie Kerkow-Weil und Geburt des gemeinsamen Sohnes Nils
1987 bis 1989 Rechtsanwalt in Hannover
1989 bis 1991 Richter und Staatsanwalt, zum Teil unter Abordnung an das Nds. Justizministerium
1991 bis 1994 Richter am Amtsgericht Hannover, Abordnung an das Nds. Justizministerium
1991 bis 1997 Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Hannover-Stadt
1994 bis 1997 Ministerialrat im Niedersächsischen Justizministerium
Stadtkämmerer mit der Zuständigkeit für die Bereiche Finanzen (seit 1997), Recht
1997 bis 2006 (seit 1997), Ordnung (seit 1997), Gebäudewirtschaft (2001/2002),
Feuerwehr (seit 2002), städtische Unternehmen (seit 2003)
2004 Wiederwahl als Stadtkämmerer bis zum Jahr 2013
2006 Wahl zum Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover;
am 1. November 2006 hat er dieses neue Amt angetreten
27.11.2011 Wahl per Mitgliederentscheid zum Spitzenkandidaten der SPD für die Wahl
des Ministerpräsidenten
20.1.2012 Wahl zum Landesvorsitzenden der SPD in Niedersachsen
19.2.2013 Wahl zum niedersächsischen Ministerpräsidenten
26.4.2014 Wiederwahl zum Landesvorsitzenden der SPD in Niedersachsen



Auszüge aus dem Regierungsprogramm der SPD Niedersachsen

Zukunft und Zusammenhalt

Mehr Polizei

In den zurückliegenden Jahren haben wir die Zahl der Stellen bei der niedersächsischen Polizei kontinuierlich gesteigert: Mit mehr als 21.000 haben wir einen Höchststand erreicht und so viele Polizeistellen wie noch nie zuvor in der Geschichte Niedersachsens geschaffen. Zudem ist die Zahl der registrierten Straftaten in Niedersachsen um 6.507 Fälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum zurückgegangen und gleichzeitig die Aufklärungsquote mit 61,41 leicht verbessert worden. Als Wertschätzung für ihre Arbeit wurden Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten erstmals seit zehn Jahren die Zulagen für den Dienst zu ungünstigen Zeiten, an Wochenenden und Feiertagen erhöht. Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Mehr Polizei: Wir werden in der nächsten Legislaturperiode zusätzliche 1.000 Einstellungsmöglichkeiten schaffen. Es werden sowohl Polizeibeamte für den Einsatz- und Streifendienst als auch Experten für Cybercrime, Islamismus und Terrorismus angeworben.
- Echte Aufstiegschancen: Jede Polizeibeamtin und jeder -beamte erhält von uns die Perspektive auf eine Beförderung mindestens nach Besoldungsstufe A11. Die Grundlage dafür ist ein Stellenhebungsprogramm von 1.500 Stellen von A9 nach A11, welches zusätzliche 3.000 Beförderungsmöglichkeiten schafft.
- Höhere Zulagen: Für die Sonn- und Feiertagsarbeit werden wir die Zulage um 25 Prozent auf 4,00 Euro pro Stunde, für Samstagsarbeit um 50 Prozent auf 1,20 Euro pro Stunde und für sonstige Arbeit zur Nachtzeit um rund

33 Prozent auf 2,40 Euro pro Stunde anheben.

damit rund 50 Prozent an den Staat. Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns daher folgende Ziele gesetzt:

- Senkung der Stromkosten: Durch die Senkung der Stromsteuer um den Anteil der erneuerbaren Energien werden wir eine schnelle Entlastung für Verbraucherinnen und Verbraucher herbeiführen. Die Stromsteuer beträgt derzeit 7 Prozent oder 2,05 Cent/kWh des Strompreises und beläuft sich relativ konstant auf 6 bis 7 Milliarden Euro pro Jahr. Eine entsprechende Senkung würde im ersten Schritt eine Sofortentlastung von zwei Milliarden Euro für die Endkundinnen und Endkunden erzielen.
- Angleichung der Netzentgelte: Um den Anstieg der Strompreise für Endkundinnen und Endkunden zu dämpfen, werden wir den Kostentreibern begegnen und bereits Beschlossenes umsetzen: Die schrittweise Angleichung der unterschiedlichen Netzentgelte sowie das Einfrieren und Abschmelzen vermiedener Netzentgelte für nichtsteuerbare EE-Anlagen.
- Reform der EEG-Umlage: Wir werden uns weiterhin auf Bundesebene für eine bessere, nachhaltige Finanzierung der Energiewende einzusetzen und mittelfristig den Ausstieg aus dem EEG-System vorbereiten. Ziel ist es, Verbraucherinnen und Verbrauchern zu helfen. Dabei werden einkommensstarke Haushalte und Unternehmen proportional stärker zur Finanzierung herangezogen.

Strompreise senken

Wir sagen den hohen Strompreisen den Kampf an: Wir entlasten die Verbraucherinnen und Verbraucher um rund zwei Milliarden Euro, indem wir die Stromsteuer um den Anteil der erneuerbaren Energien senken. Zusätzlich dämpfen wir den Anstieg der Strompreise, indem wir die unterschiedlichen Netzentgelte schrittweise angelichen und mittelfristig den Ausstieg aus dem EEG-System vorbereiten.

Wir entlasten die Stromkosten um rund zwei Milliarden Euro, indem wir die Stromsteuer um den Anteil der erneuerbaren Energien senken.

In den vergangenen Jahren sind die Strompreise insgesamt um über 30 Prozent gestiegen – vorrangig ausgelöst durch die steigende EEG-Umlage. Gleichzeitig hat sich die Finanzierung des Stromnetzes massiv erhöht: Die Netzentgelte machen bereits jetzt rund ein Viertel des Strompreises für die Endkundinnen und Endkunden aus. Vom gezahlten Strompreis gehen



Auszüge aus dem Regierungsprogramm der SPD Niedersachsen

Zukunft und Zusammenhalt

Kostenlose Ausbildung

Wir haben das Schulgeld für Auszubildende in der Altenpflege abgeschafft. Junge Menschen, die in der Altenpflege arbeiten wollen, werden nicht mehr durch zusätzliche Gebühren belastet. Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Gebührenfreie Kita: Zusätzlich zum bereits kostenfreien dritten Jahr werden wir stufenweise auch die Beitragsfreiheit für das erste und zweite Jahr einführen – ohne die Qualitätsentwicklung zu vernachlässigen.
- Ausbau des Platzangebots: Das Platzangebot in Kitas werden wir weiter ausbauen und an der vollständigen Einführung einer qualifizierten dritten Kraft in den Krippen festhalten.
- Investitionen in Bildungsqualität: Wir werden zusätzlich rund 60 Mio. Euro für mehr Erziehungs-, Betreuungs- und Bildungsqualität investieren, indem wir zusätzliches Personal in den Kindertengruppen für die Drei- bis Sechsjährigen finanzieren. Zugleich verbessert sich damit auch die Sprachförderung an den Kitas.

Aufs richtige Pferd setzen:

SPD wählen

den Quereinstieg erleichtern.

- Numerus Clausus: Wir werden den NC bei Bedarfssächern beim Übergang vom Bachelor- in den Masterstudiengang abschaffen.

Gebührenfreie Meisterausbildung

Während die Ausbildung und die Prüfung an der Technikerschule in Hildesheim im Bereich Holztechnik oder Holzgestaltung gebührenfrei sind, verursacht z.B. die Abschlussprüfung der zukünftigen Tischlermeisterin Kosten. Das darf so nicht bleiben. Für die kommende Legislaturperiode haben wir uns folgende Ziele gesetzt:

- Gebührenfreiheit: Wir werden das niedersächsische Schulgesetz novellieren, um die Schulgeldfreiheit in sozialen Berufen wie Erzieher oder Sozialassistenz voranzutreiben, und uns gegenüber der Bundesregierung dafür einsetzen, alle Gesundheitsfachberufe von Gebühren zu befreien.
- Fachkräfteoffensive: Die schulische Ausbildung werden wir in den sozialen Berufen und Gesundheitsfachberufen so weiterentwickeln, dass die Auszubildenden ähnlich wie in einer dualen Ausbildung ein Entgelt erhalten und nicht auch noch Schulgeld zahlen müssen. Die bereits begonnene Fachkräfteoffensive in der Pflege werden wir fortführen und stärken.
- Lehrerausbildung: Wir werden in einschlägigen Studiengängen für das Berufsschullehramt sogenannte Mangelfächer stärken und

